

## **SONDERAUSSTELLUNG SEMINARHAUS SANDL**

### **DIE ROSENBERGER UND UNSERE GEMEINSAME GESCHICHTE**

**Der Kulturraum zwischen Donau und Moldau war früher verbunden, dann getrennt und geht heute wieder kulturell und touristisch neue Wege.**

Die böhmischen Rosenberger, obwohl vor über 400 Jahren ausgestorben, haben durch vier Jahrhunderte ihrer Herrschaft bleibende Spuren hinterlassen. Die Sonderausstellung zeigt die mitteleuropäische grenzüberschreitende Dimension dieses Adelsgeschlechtes.

Adelige als Ständepolitiker, Mäzene und Handelsunternehmer

Sie förderten Kunst, Kultur und Handel, prägten die Verwaltung und die Politik in Südböhmen und im Mühlviertel.

Damals nahmen Städte wie Krumau und Rosenberg, aber auch Freistadt als Handelsknotenpunkt, einen enormen Aufschwung. Ihrer Bautätigkeit verdanken wir das Kloster in Hohenfurth, die Kirche in Haslach und vieles mehr.

Eine geschickte Heiratspolitik diente zur Sicherung und Ausdehnung ihres Herrschaftsgebietes. So blühte der Handel, hauptsächlich wurden Salz und Eisen nach Norden und Textilien, Getreide und Fleisch in die Gegenrichtung transportiert.

Auch das Kunstgewerbe der Hinterglasmalerei, das im Vorjahr nationales immaterielles Kulturerbe der Unesco wurde, nahm den Weg über Nordböhmen bis nach Sandl.

### **Im Zeichen der fünfblättrigen Rose**

Das geistige Zentrum der Rosenberger war Hohenfurth, wie 800 Jahre alte Urkunden und eine Bibliothek mit 11 000 Bänden beweisen. In den Gruften der Klosterkirche fanden sie auch ihre letzte Ruhestätte. Das politische Zentrum war Krumau. Von dort lenkten sie ihre Bautätigkeit und den Handel. Ihr kulturelles, wirtschaftliches und religiöses Vermächtnis ist bis heute spürbar.

Diese Ausstellung zeigt einige der bedeutenden historischen Spuren des Kulturraumes zwischen Donau und Moldau. Die grenzüberschreitende Landesausstellung der Orte Freistadt, Bad Leonfelden, Krumau und Hohenfurth mit den angeschlossenen Museen führt uns auch auf neue Wege des Miteinanders und der Zusammenarbeit von Menschen dieser Region.

Die Ausstellung wird am Sonntag, den 5. Mai um 14 Uhr im Hinterglasmuseum Sandl eröffnet und ist bis 31. November zu sehen.

Öffnungszeiten sind täglich von 14 bis 16 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung unter 07944/8255-14. Der Eintritt ins Hinterglasmuseum Sandl und die Besichtigung der Sonderausstellung kosten 2,20 Euro. [www.hinterglasmuseum-sandl.at](http://www.hinterglasmuseum-sandl.at)